

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 14 (1920)
Heft: 2

Rubrik: Fürsorge für Taubstumme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

allen verständliche Predigt. Dann flammten die Kerzen des Weihnachtsbaumes auf und bei einem guten Essen und vergnügter Unterhaltung verflog die Zeit nur allzu rasch! Ein Glücksrad brachte Jedem noch einige Geschenke! Wir sprechen dem gütigen Komitee unsern herzlichsten Dank aus, ebenso dem Damen-Trio (Trio=Dreizahl), das in mütterlicher Weise für die Bewirtung der Gäste gesorgt hatte!

Graubünden. Die gehörlose Fräulein Marie Steiner, gestorben am 9. November abhin, wurde im Jahr 1852 in ihrer Heimatgemeinde Lavin, im Engadin, geboren. Als kleines Kind mußte sie eine Gehirnentzündung durchmachen; die Folge davon war, daß sie ihr Gehör verlor. Alle ärztlichen Bemühungen waren umsonst; sie blieb zeitlebens taubstumm. Acht Jahre besuchte sie, gleichzeitig mit Herrn Pfr. Sutermeister, Redaktor der Taubstummenzeitung, die Anstalt Nehen; war aber nicht seine Klassen-genossin. Später wollte sie sich bei einer Näherin weiter ausbilden, was aber nicht mit großem Erfolge gekrönt war. Dagegen hatte sie gelernt gut kochen und widmete sich mit Hingebung den Hausgeschäften und der Pflege der Kinder ihrer Schwester. Bis zirka zu ihrem dreißigsten Jahre lebte sie im elterlichen Hause, kam dann nach Chur zu einer Schwester, wo sie bis kurz vor ihrem Tode verblieb. Den Sommer verlebte sie mit Vorliebe bei Geschwistern im schönen Engadin. Eine schwere Krankheit, die große Pflege bedurfte, zwang sie, die letzten drei Jahre in Kuranstalten zuzubringen und kam im verflossenen Januar in das neuverbaute Greisenasyl Graubünden. Sie fügte sich geduldig allem und war dankbar für alles, was man ihr lieb tat. Ihre schwere Krankheit ertrug sie mit Geduld im Gedanken: „Gott will es so, was der liebe Gott tut, ist wohl getan“. Die Verstorbene war sehr religiös und besuchte regelmäßig die Kirche, auch wenn sie den Prediger nicht hören und folglich nicht verstehen konnte. Der religiösen Lektüre (Bibel, Gebetbuch, Gesangbuch) widmete sie den größten Teil ihrer Zeit. „Sie ruhe in Frieden!“

L. J. Vital, alt Kreiskommandant in Sent.

Deutschland. Auf wiederholte Bitten sei mitgeteilt, daß ein früherer Zögling der Taubstummenanstalt Nehen, Richard von Büllingslöwen in Hasserode im Harz (Thüringen) am 3. November 1918 an der Grippe gestorben ist und acht hörende Kinder hinterlassen hat.

Infolge des Krieges gehen folgende Taubstummenanstalten dem deutschen Reiche

verloren: Meß, Straßburg, Ratibor, Posen, Bromberg, Danzig und womöglich auch Marienburg und Kössel. — Die ehemaligen Schüler erheben einen flammenden Protest gegen die Einverleibung von Kreis und Stadt Ratibor nach der Tschecho-Slowakei. Ratibor, eine kerndeutsche Stadt, wird von Deutschland getrennt und einem neugebildeten slowakischen Staate einverleibt, ob es will oder nicht. Wo ist hier Selbstbestimmung der Völker?!

Sürsorge für Taubstumme

Luzern. Katholischer Taubstummenverein. Seit ein paar Jahren versammelt sich der Verein periodisch zu Gottesdiensten und zur Weihnachtszeit findet noch eine außerordentliche Festversammlung, verbunden mit Bescheerung, statt. Dermalen pilgerte der Verein für lektorn Anlaß mit fast 50 Personen beiderlei Geschlechts auf gütige Einladung, unter Führung eines Damenkomitees, an dessen Spitze Frau Regierungsrat Dr. Siegrist, nach seiner alten Heimstätte, der Anstalt Hohenrain. Mit elektrischer Kraft ging's von Emmenbrück nach Ballwil, wo Herr Direktor Roos uns empfing, dann hinauf auf die Johanniter-Anhöhe. Nach freundlicher Begrüßung der ehemaligen Lehrkräfte galt der Besuch zunächst dem besten Freunde, dem lieben Heiland in der schmucken Hauskapelle, allwo von Hrn. Katechat Bösch Gottesdienst mit Predigt und h. Messe gehalten wurde. Das Predigtwort handelte von den Gedanken und Pflichten beim Jahreswechsel.

Nach dem frugalen Mittagessen im bunt geschmückten Festsaale, bei heiterster Stimmung und stimulierender Ansprache des Vereinsaktuars W. überraschte die Anstalt die Gäste im Turnsaale mit bunter Augenweide auf malerischer Bühne. Das bezügliche Programm zählte zwei farbige Reigen, aufgeführt von je acht schmuck kostümierten Mädchen, fünf lebende Bilder aus der biblischen Geschichte mit eingeflochtenen Deklamationen. Historisch stilgerechte Kostüme, passende Szenerien und entsprechende Lichtwirkungen versetzten die Zuschauer wohl in die Wirklichkeit der biblischen Begebenheiten und ließen das religiöse Empfinden hoch aufleben. Diesem stimmungsvollen Akte schloß sich beim wahrhaftigen Jubel die Bescherung der Vereinsmitglieder durch das Damenkomitee an. Nur

zu rasch verlief so die Zeit und bald mahnte der Zeiger zum Abschied.

Wenn im abgelaufenen Jahre die monatlichen Gottesdienste zur Stadt erfreulicherweise stets starken Besuch aufwiesen, so wird dieser Tag für die Zukunft wohl noch mehr dazu beitragen. Das rührige Damenkomitee habe Dank für all seine Mühe und Arbeiten; des Himmels Lohn wird ihm beschieden sein. **Roos.**

Sammlung von Geldbeiträgen und andern Liebesgaben für die Taubstummen-Anstalten in Wien.

Donnerstag den 22. Januar leztthin wurde ein Betrag von 730 Fr., 60 Kilo Dörrobst nebst andern Lebensmitteln und Kleidern an das Hilfskomitee in Bern gesandt zum Ankauf von Lebensmitteln und zur Vermittlung und Uebergabe an drei Taubstummen-Anstalten in Wien, nämlich an die 1) Staatliche Taubstummenanstalt, Wien XIII/10, 2) Niederösterreichische Taubstummenanstalt Wien=Döbling XIX, 3) Israelitisches Taubstummeninstitut Wien III/1. Es wären in Wien noch zwei städtische Taubstummenschulen, wo die Kinder nicht schlafen, sondern nur tagsüber in die Schule gehen. Auch ist noch eine Anstalt in Wien-Neustadt, aber die ist noch mehrere Stunden von Wien entfernt. Das Geld hätte nicht gereicht für alle. Wir danken allen, welche zu dieser Sammlung beitrugen: Ehemaligen Zöglingen, Eltern, Lehrern, Freunden der Anstalt, dem Taubstummenverein „Alpenrose“, dem Taubstummenbund, dem Hephataberein, namentlich aber denen, welche sich die Mühe des Sammelns nicht verbrießen ließen, aufs wärmste. So rasch und freudig flossen die Gaben! In Zeit von 8—10 Tagen war so viel beisammen. Es war uns eine große Freude. Wenn jetzt nur alles gut ankommt, der Zug nicht verunglückt. Aber wir hoffen, es komme alles gut nach Wien und die Taubstummen dort werden auch etwas spüren von dem Wohltätigkeitsinn in der Schweiz. Haben Sie alle, alle Dank.

Für die Taubstummen-Anstalt Münchenbuchsee:
A. Lauener, Vorsteher.

(Die Sammlung wird fortgesetzt. Näheres darüber in der nächsten Nummer.)



Gabenliste

für den Schweizerischen Taubstummenheim-Fonds.

Im letzten Vierteljahr 1919 sind an Gaben eingegangen:

Opfer bernischer Taubstummen-Gottesdienstbesucher . . .	Fr.	35. 30
Opfer aargauischer Taubstummen-Gottesdienstbesucher . .	"	30. 05
Opfer bündnerischer Taubstummen-Gottesdienstbesucher . .	"	12. —
Erlös vom Verkauf gebrauchter Briefmarken . . .	"	64. 65
Erlös aus dem Stanniolverkauf	"	50. —
A. K., Worb	"	5. —
Frau B., Ragaz	"	100. —
J. St., Courlevon	"	2. —
J. W., Siblingen	"	5. —
M. M., Pflegerin, Rohrbach . .	"	5. —
L. St., Thun	"	2. 20
H. B., Hittnau	"	5. —
Kr., Bözigen	"	5. —
Frau T. L. D., Narwangen . .	"	5. —
Fr. Sch., Borgen	"	2. —
Unbekannt	"	1. —
Frau R., Emmenmatt	"	5. —
Frl. L. St., Uetikon	"	5. —
A. Pf. S., Roggwil	"	5. —
Schweizerische Volksbank Bern .	"	100. —
A. Sch., Bern	"	5. —
Frau W., Bönwil	"	4. —
G., Bleienbach	"	20. —
Ed. H., Scherzligen	"	5. —
Frl. E. Sch., Riehen	"	10. —
Frl. Br., Romanshorn	"	10. —
T. H., Baden	"	5. —
Ungenannt	"	10. —
J. St., C.	"	5. —
J. L., S.	"	5. —
Unbekannt	"	3. —

Total Fr. 526. 20

wofür herzlich gedankt wird.

Zürich, den 31. Dezember 1919.

Der Zentralkassier des S. F. f. T.:

Dr. A. Isenschmid, Rechtsanwalt.

Aargau. Im „Aargauer Tagblatt“ vom 3. Januar las man unter „Schöne Vergabungen“: Das Werk der Taubstummenfürsorge, dies Stiefkind der öffentlichen Wohltätigkeit, scheint nun doch in seiner Bedeutung erkannt und gewürdigt zu werden. Noch fehlt ja freilich viel, bis den vom Lebenskampf Ermatteten ein schweizerisches oder gar ein kantonales Heim geboten werden kann. Der aarg. Fürsorgeverein für Taubstumme ist fleißig daran, Mittel für einen solchen Zweck zu sammeln.